

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpallige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 53.

Donnerstag, den 7. Mai 1908.

44. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 5. Mai. Zum Zwecke der Konstituierung württ. Obsthändler fand gestern nachmittag im Europäischen Hof eine Versammlung statt, die von etwa 80 Mostobsthändlern aus den verschiedenen Gegenden des Landes besucht war. Es wurden zunächst die Satzungen beraten, nach welchen der Zweck des Vereins erreicht werden soll durch Förderung der Berufs- und Standesangelegenheiten, durch Bekämpfung der unlauteren Konkurrenz, insbesondere auch durch Beseitigung des Kommissionshandels und durch Einrichtung eines Bureaus in Stuttgart. Ferner sieht die Satzung ein Schiedsgericht für alle Streitigkeiten vor, welche aus Geschäften mit den Mitgliedern des Vereins und dessen Abnehmern entstehen. Es soll möglichst an jedem Platz ein solcher Vertrauensmann vorhanden sein. Der Vorsitzende, Gustav Schwarz-Stuttgart, hob hervor, daß nur durch den Zusammenschluß der Mostobsthändler es erreicht werden könne, daß die paar Stuttgarter Kommissionäre keine Monopolstellung im Mostobsthandel einnehmen werden. Der Aufforderung zum Beitritt zum Verband leisteten etwa 30 der Anwesenden Folge, doch liegen schon schriftliche Anmeldungen in der Zahl von etwa 100 vor, so daß der Verband als solcher gesichert erscheint. Mostobsthändler Uebels erklärte namens der Stuttgarter Mostobsthändler, daß, da hier schon ein Verein Stuttgarter Obsthändler bestehe, die Mitglieder dieses Vereins vorläufig noch eine abwartende Stellung einnehmen wollen. Hieraus wurde ein 18gliederiger Ausschuß gewählt, der sich auf die verschiedenen Teile des Landes verteilt. Als Vorsitzender wurde mit 33 von 34 abgegebenen Stimmen Gustav Schwarz-Stuttgart und zum stellvertretenden Vorsitzenden und Kassier Frommherz-Stuttgart gewählt. Schließlich handelte es sich noch um die Frage der Gründung einer Ein- und Verkaufsgesellschaft m. b. H., die als dringend notwendig bezeichnet wurde und über welche Frommherz-Stuttgart referierte. Ein definitiver Beschluß wurde nicht gefaßt, doch wurde der Nutzen einer solchen Gesellschaft anerkannt und einige Herren mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit beauftragt.

Stuttgart, 4. Mai. Wie verlautet, werden die Kaisermandver im Jahre 1908 zwischen dem 13. (württembergischen) und 14. (bayerischen) Armeekorps unter Beteiligung bayerischer Truppenteile abgehalten.

Stuttgart, 4. Mai. Von 1000 Folgarbeitern, die trotz der Warnung des Arbeitgeberverbandes am 1. Mai gefeiert haben, sind rund 900 bis zum 7. Mai ausgesperrt worden. Dasselbe Schicksal ist einer Anzahl Tapezierer und Dekorateurs widerfahren.

Stuttgart, 2. Mai. Gemeinderat Eugen Stockmayer wurde am Samstag nachmittag im Krematorium eingäschert. An der Trauerfeier in der Halle des Krematoriums nahm eine zahlreiche Trauergemeinde teil. Mit Oberbürgermeister von Gauß waren fast sämtliche Mitglieder der Gemeindefamilien und viele städtische Beamte dazu erschienen; ferner Vertreter sonstiger württembergischer Stadt-

verwaltungen, der Landarmenbehörde des Neckarkreises, die Vorstandschafft der Olgaheilstalt, deren Verwaltungsrat Stockmayer präsiert hatte; die Protetorin dieses Kinderhospitals, Frau Herzogin Wera hatte ihren Hofmarschall von Fischer-Thingen entsandt. Stadtpfarrer Gerol hielt die Trauerrede. Er bezeichnete es als eine erfreuliche Tatsache, daß vor dem Sarg des tapferen Kämpfers die Unterschiede der Meinungen und die Gegensätze der Parteien schweigen. Das Leitwort an der Bahre dieses Toten laute: „Prüfet alles und das Gute behaltet.“ Er habe das Gute nie bloß bei seiner eigenen Partei gefunden und sei ein Beispiel dafür, wie man bei allem Wechsel des Standpunktes gleichwohl von Ueberzeugungstreue erfüllt sein könne. Oberbürgermeister v. Gauß schilderte in seinem Nachruf in kurzen Zügen das politische Wirken Stockmayers. Man könne sich ihn, auch unter den Jüngeren, wohl noch denken als den Feuerkopf, der als Redner die Hörer mit sich fortriß, und dessen dialektische Gewandtheit bewundernswert gewesen. Sein ganzes Auftreten sei getragen gewesen von einer starken Ueberzeugung. Aber auch er habe erfahren müssen, wie schwer es sei, einen Ausgleich zwischen Ideal und Wirklichkeit herbeizuführen. Die Anforderungen des praktischen Handelns seien dann mehr in den Vordergrund seines Strebens getreten. In einem Wirkungskreis, zu dem er ganz berufen gewesen, habe er zuletzt ein reiches Lebenswerk vollendet. Weitere Nachrufe widmeten, teilweise unter Niederlegung von Kränzen, Obergeometer Widmann namens der städtischen Beamten, Oberbürgermeister Dr. Mülberger-Eßlingen für die Landarmenbehörde des Neckarkreises, Oberbürgermeister v. Wagner-Ulm namens des Württ. Sparkassenverbandes, Landtagsabg. Kübel für den Landesausschuß der Deutschen Partei, Medizinalrat Dr. Walz für die Olgaheilstalt und Schulrat Dr. Salzmann für den Württ. Schwarzwaldderein.

Neuenbürg, 4. Mai. Der verheiratete Flaschner G. Köhle war an einer Blechschneidemaschine beschäftigt und hatte das Mißgeschick, daß ihm 3 Finger der rechten Hand abgeschnitten wurden. Der Fall ist umso trauriger, als Köhle vor Jahresfrist ebenfalls 3 Finger der linken Hand an derselben Maschine verlor.

Calw, 3. Mai. Mit dem Bau des Aussichtsturmes auf dem Jägerberg bei Althengstett ist nun begonnen worden. Die Fundamentierungsarbeiten sind fertig gestellt, an dem hölzernen Turm wird eifrig gearbeitet. Der Turm soll bis Pfingsten aufgebaut sein und dann durch eine öffentliche Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Beiträge zu den Kosten sind jederzeit willkommen.

Tübingen, 2. Mai. Das Schwurgericht hat den ledigen Gipsergefellen Adolf Forstner aus Simmozheim von der Anklage des Meineids freigesprochen. Forstner war beschuldigt, vor dem Schöffengericht Calw in einer Strafsache wegen Beleidigung eines Landjägers als Zeuge wahrheitswidrige Aussagen beschworen zu haben. Der Nachweis dafür konnte aber nicht erbracht werden. — Wegen Brandstiftung

unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilte das Schwurgericht den 35 Jahre alten Dienstknecht Michael Barth aus Wöhrsbach zu einem Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Er hatte am 25. März, als er in der Trunkenheit von dem Rosenwirt Fischer in Herrenberg aus der Wirtschaft gewiesen wurde, an die Scheunen und Hühnerställe Feuer gelegt, das aber rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Eßlingen, 4. Mai. Eine Neuerung im Telephonbetriebe wird hier vom Dienstag den 5. Mai an eingeführt. Sie besteht darin, daß die Teilnehmer nach Beendigung eines Gesprächs das Abläuten zu unterlassen haben und daß das Schlußzeichen in Zukunft durch das Aufhängen des Hörrohrs von selbst erfolgt.

Faullingen, 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr ist die Fabrik des Trikotfabrikanten Ammann am Bahnhof hier gänzlich niedergebrannt. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß der elektrischen Leitung angenommen. Der Inhaber soll versichert sein, jedoch ist der Schaden für ihn groß, da er erst vor kurzer Zeit das Anwesen übernommen hat.

— Fahr- und Zehrkosten der Arbeiter sind abzugsfähig bei der Veranlagung zur Einkommensteuer. Diese bemerkenswerte Entscheidung hat das württemb. Finanzministerium als Beschwerdeinstanz hinsichtlich der Einschätzung zur Einkommensteuer kürzlich getroffen. Ein in Oberürtheim beschäftigter Arbeiter brachte bei der Selbsteinschätzung von seinem Einkommen 130 Mt. in Abzug, da er in Stuttgart-Karlsvorstadt seinen Wohnsitz hat und die genannte Summe im Jahr für Straßenbahn und Eisenbahnfahrt auszugeben hat; für Zehrung brachte der Arbeiter weitere 170 Mark in Abzug. Von der Einschätzungskommission wurde die Berechtigung dieses Abzugs bestritten und auch das Steuerkollegium trat dieser Auffassung der Einschätzungskommission bei. Anders lautete die Entscheidung des Finanzministeriums, das in dieser Sache hierauf im Beschwerdeweg angerufen wurde. Das Finanzministerium genehmigte den Abzug des Arbeiters und der für die Steuerjahre 1906 und 1907 zu viel bezahlte Betrag wurde ihm zurückerstattet. In der Begründung der ministeriellen Entscheidung wird betont, daß die Fahrkosten und der besondere Aufwand für die auswärtige Zehrung zu den abzugsfähigen Gewinnungskosten des Einkommens gehören, unter der Voraussetzung, daß die Trennung von Wohnsitz und Arbeitsstätte nicht auf persönliche sondern auf wirtschaftliche Erwägung zurückzuführen ist. — Für zahlreiche Arbeiter bedeutet diese Entscheidung eine Milderung in der Heranziehung zur Einkommensteuer.

Forbach, 1. Mai. Das neuangekaupte Gelände für die Wurgtalbahn Forbach-Schönmünzach soll auf 2 Jahre verpachtet werden. Damit wäre also der Bau dieser Strecke auf 2 Jahre hinausgeschoben.

Schramberg, 4. Mai. Zur Affäre Harrer wird der „Neckarzeitung“ mitgeteilt, daß Stadtschultheiß Harrer sein Amt unter Verzicht auf Titel, Gehalt und Pension niedergelegt hat, um er über ihn bereits verhängten Suspendierung

vom Amt zuvorkommen. Eine Klage wegen Erpressung hat Harrer nicht angestrengt.

Schramberg, 29. April. In einer gestern abend stattgefundenen Sitzung der bürgerlichen Kollegien legte Stadtschultheiß Harrer sein Amt nieder; er wird sich nach dem „Schwarzw. Boten“ erneut um dasselbe bewerben. Grund des Schrittes ist eine von privater Seite gegen ihn wegen eines schon länger zurückliegenden Vorkommnisses anhängig gemachte Disziplinaruntersuchung.

— Eine Glanznummer unter den Veranstaltungen des Deutschen Turnfestes wird am Sonntag, den 19. Juli, der Festzug durch die Straßen Frankfurts sein. Er zerfällt in drei Hauptabteilungen: 1. ein historischer Teil führt die Entwicklung der Leibesübungen vom Altertum bis zur Neuzeit in kulturgeschichtlichen Trachtengruppen vor. Diese Gruppen erheischen die Mitwirkung von über 500 kostümierten Personen und etwa 100 Pferden, 2. es folgt als zweiter Teil die gesamte Turnerschaft, in Kreise und Gauen geteilt. Die Zugseinheit bildet der Gau. Die Turner sollen in Anbetracht der großen Teilnehmerzahl (über 40 000) in Achterreihen marschieren. Jedem Gau sind die Fahnen und Banner voranzutragen; 3. den dritten Teil des Festzuges bilden die Innungen und Vereine Frankfurts. Einzelne der größeren Frankfurter Verbände werden Brunnwagen stellen. Ein Sängerkorps, etwa 30 Militärmusikkapellen, mehrere Zivillapellen und Bataillons-tambourkorps werden im Festzuge mitwirken.

— Der Kaiser hat mit seiner Familie am Sonntag abend Korfu verlassen.

— Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein wird im Herbst d. J. stattfinden. Als Hochzeitsstag ist der 22. Oktober, der Geburtstag der Kaiserin, in Aussicht genommen. (Prinz August steht im 22. Lebensjahre, während seine Braut in diesem Monat ihr 21. Lebensjahr vollendet hat.)

Aus der Schweiz, 27. April. Nach dreitägigen Verhandlungen gelangte im Kantonsgericht St. Gallen ein Betrugsprozess zum Abschluß, der sich gegen einen gewissen Oskar Konekly richtete. Dieser betrieb eine chemische Fabrik in St. Margarethen, die in der Hauptsache ein Bandwurmmittel fabrizierte. Konekly gelang es, dieses Geschäft unter betrügerischen Vorspiegelungen in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 400 000 Fr. umzuwandeln, wovon jedoch in Wirklichkeit nur 10 000 Fr. eingezahlt wurden. Konekly wurde des Betrugs und Betrugsversuchs für schuldig erkannt und zu 9 Monaten Arbeitshaus verurteilt. Konekly betrieb auch von Binningen (Basel) aus ein Geldvermittlungsgeschäft, wegen dessen er mit der Staatsanwaltschaft Mühlahausen (Elz) in Konflikt kam.

Rom, 30. April. Der Ausbruch des Aetna hat den ganzen Tag andauernd, unaufhörlich wurden Rauch, Asche und Steine ausgeworfen. Der Bevölkerung mehrerer Ortschaften hat sich eine große Panik bemächtigt. Es erfolgten mehrere Erdstöße. Um 10¹/₂ und 1¹/₂ Uhr fanden große Eruptionen aus dem Zentralkrater statt. — Die Stadt Taormina ist von vielen Fremden besucht, die das gefährliche Schauspiel in der Nähe bewundern wollen. Mehrere Fremde versuchten einen Aufstieg auf den Vulkan, mußten aber davon absteigen, weil es zu gefährlich war.

— Eine recht unangenehme Erfahrung machten nach den D. N. 2 Herren, die von Brüssel aus den Pariser Erpresszug benutzten. An der französischen Grenze wurden sie gefragt, ob sie etwas zu verzollen hätten. Als sie verneinten, öffnete der Zollbeamte eine ihrer Reisetaschen und fand darin 4 große Schachteln, welche jede 500 Wachsstreichhölzer enthielten. In Brüssel hatten die Herren diese Schachteln mit 50 Centimes das Stück erworben, also gerade 2 Franks dafür angelegt. Sie waren daher sehr erstarrt, als sie der Zollbeamte ebenso höflich wie dringend aufforderte, die Kleinigkeit von 2000 Franks für Steuerdefraudation zu bezahlen, da der französische Staat für solche Fälle die Taxe auf 1 Frank pro Streichholz festgesetzt hat. — Als sie sich weigerten, die

Zahlung zu leisten, wurden sie arretiert und erst nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

London, 2. Mai. Aus Bournemouth wird gemeldet: Ein elektrischer Wagen der Straßenbahn fuhr gestern abend mit ungefähr 40 Passagieren von dem höher gelegenen Posthüll durch das Triangel und die Avenue Road nach Bournemouth zurück. Bei dieser Tal-fahrt geriet infolge Versagens der Hand- und elektrischen Bremse der Wagen außer Kontrolle und raste bereits beim Pempule Hotel kräftig schaukelnd vorüber. Die entsetzten Hotelgäste sahen, wie die Passagiere, von denen sich die meisten auf dem Verdeck befanden, aussprangen und mit angstverzerrten Gesichtern nach der Treppe des Wagens drängten. Einige sprangen ab und kamen mit leichten Verletzungen davon, doch machte die rasende Fahrt das Verlassen des Wagens fast unmöglich. In der Avenue Road entgleiste er auf einer scharfen Kurve und stürzte in einen 20 Fuß hohen Abhang des Pensionshotels Fairlight hinab. Vier Personen wurden sofort getötet, drei furchtbar schwer verwundet, daß sie alsbald starben, zehn schwer, die meisten übrigen leicht verletzt. Drei der Toten befanden sich innerhalb des Wagens, der erst gehoben werden mußte, ehe man die Toten und Schwerverletzten befreien konnte. Viele der auf dem Deck Befindlichen wurden weithin geschleudert. Unter den Toten befinden sich vier und unter den Schwerverletzten fünf Damen. Der Führer des Wagens hielt noch beim Absturz tapfer die Bremse, er kam mit leichten Verletzungen davon.

New York, 4. Mai. Das Hotel Aveline, das größte Gasthaus der City, ist vollständig niedergebrannt. 25 Personen erlitten den Tod in den Flammen.

Rio de Janeiro, 2. Mai. Einem Telegramm von der Westküste Südamerikas zufolge ist in Peru eine Revolution ausgebrochen. Die Bewegung nahm ihren Ausgang in der Gegend von Lima. Die Aufständischen bemächtigten sich eines Eisenbahnzuges, indem sie die Drähte der elektrischen Leitung durchschnitten. Es wurden unverzüglich Truppen gegen sie aufboten, mit welchem Erfolg ist noch nicht bekannt.

Unterhaltendes.

Das getupfte Band.

Von Conan Doyle.

Autorisiert.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Holmes musterte sie mit einem seiner alles durchdringenden Blicke. „Sie müssen keine Angst haben,“ sagte er in beruhigendem Tone, indem er sich über sie beugte. „Wir werden gewiß bald alles in Ordnung bringen. Sie sind heute früh mit der Bahn angekommen, wie ich sehe.“

„Kennen Sie mich denn?“

„Nein, ich bemerkte nur die eine Hälfte der Rückfahrkarte, die Sie in Ihrem linken Handschuh stecken haben. Sie müssen früh aufgebrochen sein und hatten dann bis zur Bahn eine tüchtige Fahrt in einem Jagdwagen auf schlechten Wegen zu machen.“

Mit dem Ausdruck höchsten Erstaunens starrte die Fremde meinen Freund an.

„Sie brauchen sich nicht zu verwundern, werter Dame,“ fuhr dieser lächelnd fort. „Der linke Ärmel Ihrer Jacke ist an nicht weniger als sieben Stellen mit noch ganz nassem Schmutz bespritzt. Kein anderes Fuhrwerk wirkt aber so viel Schmutz auf wie ein Jagdwagen, und am aller schlimmsten ist es vollends, wenn man vorne links neben dem Kutscher sitzt.“

„Das mag sein wie es will, jedenfalls treffen Sie mit Ihren Schlüssen das Richtige,“ versetzte sie. „Ich fuhr vor 6 Uhr vom Hause ab, brauchte 20 Minuten bis nach Leatherhead und traf mit dem ersten Zuge hier an der Waterloo-Station ein. Es kann nicht länger so fortgehen, ich halte es nicht mehr aus, ich werde wahnsinnig. Ich habe niemand, an den ich mich wenden könnte — niemand; nur ein Einziger nimmt Anteil an mir, und

der kann nicht viel für mich tun, der Arme. Man hat mir von Ihnen erzählt, Herr Holmes. Eine meiner Bekannten, Frau Farintosh, der Sie einmal in ihrer schrecklichen Bedrängnis Beistand leisteten, hat mir ihre Adresse gegeben. Ach, meiner! Sie nicht, Sie könnten mir vielleicht ebenfalls helfen und die dicke Finsternis, die mich umgibt, wenigstens durch einen schwachen Schimmer erhellen? Sie für Ihre Dienste zu belohnen, bin ich freilich zurzeit nicht imstande, aber in sechs Wochen oder einem Monat, wenn ich verheiratet und im Besitze meines Vermögens bin, sollen Sie mich nicht undankbar finden.“

Holmes entnahm seinem Schreibtisch ein kleines Buch mit Aufzeichnungen über frühere Fälle und schlug darin nach.

„Farintosh,“ murmelte er, „ach ja, jetzt erinnere ich mich des Falles. Es handelte sich um einen Opalkopfschmuck. Das war noch vor deiner Zeit, Watson. — Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich mich Ihres Falles mit Vergnügen ebenso eifrig annehmen werde, wie damals der Angelegenheit der Ihnen befreundeten Dame. Was meine Belohnung betrifft so finde ich solche einzig in meiner Tätigkeit selbst; dagegen steht es Ihnen frei, mir meine etwaigen Auslagen bei geeigneter Zeit zu ersetzen. Und nun bitte ich Sie, uns alles mitzuteilen, was für die Beurteilung des Falles irgend von Wert sein kann.“

„Ach,“ begann die Fremde, „das Schrecklichste an meiner Lage ist gerade, daß meine Befürchtungen so unbestimmter Natur sind und mein Verdacht sich auf höchst geringfügige Umstände stützt, die jedem andern bedeutungslos erscheinen. Selbst der Mann, von dem ich in erster Linie Rat und Hilfe zu erwarten berechtigt wäre, betrachtet alle Vermutungen, die ich ihm gegenüber äußere, lediglich als Eingebungen meiner überreizten Nerven. Er sagt es nicht gerade heraus, allein ich merke es an seinen beschwichtigenden Antworten und ausweichenden Blicken. Aber Sie, Herr Holmes, sollen ja imstande sein, wie nur wenige die mannigfaltige Schlechtigkeit des menschlichen Herzens zu durchschauen. Ihr Rat wird mir den Weg zeigen, der mich glücklich durch die Gefahren hindurchführt, von denen ich rings umgeben bin.“

„Ich bin ganz Ohr.“

„Ich heiße Helene Stoner und wohne zusammen mit meinem Stiefvater, dem letzten Sprossen einer der ältesten sächsischen Familien Englands, der Royslotts von Stoke Moran, an der Westgrenze von Surrey.“

Holmes nickte. „Der Name ist mir wohl bekannt,“ sagte er.

„Die Familie gehörte einst zu den reichsten in ganz England, und Ihre Besitzungen erstreckten sich bis über die Grenzen der benachbarten Grafschaften hinaus. Im vorigen Jahrhundert jedoch kam der Besitz viermal hintereinander in leichtsinnige, verschwenderische Hände, und als sich dann vollends unter der Regenschaft der Erbe der Güter dem Spiel ergab, war der Ruin der Familie besiegelt. Ein paar Hufen Landes und der zweihundert Jahre alte Familienitz, auf dem aber schwere Pfandschulden lasteten, war alles, was übrig blieb. Der vorige Gutsherr harrte noch bis zu seinem Tode dort aus und lernte dabei das schreckliche Los eines verarmten Edelmannes gründlich kennen; sein einziger Sohn dagegen, mein jetziger Stiefvater, sah ein, daß er sich den neuen Verhältnissen anbequemen müsse; er mußte sich einen Vorschuß von einem Verwandten zu verschaffen, der ihm ermöglichte, eine medizinische Prüfung abzulegen und sich in Calcutta niederzulassen, wo er sich mit großer Willenskraft vermöge seiner tüchtigen Kenntnisse eine ausgebreitete Praxis erwarb. Im Zorn über verschiedene in seinem Hause vorgefallene Diebereien erschlug er jedoch einen eingeborenen Diener und entging nur mit Mühe einem Todesurteil. Er erhielt eine lange Freiheitsstrafe, nach deren Verbüßung er verbittert und enttäuscht nach England zurückkehrte. Während seines Aufenthalts in Indien hatte Dr. Royslott meine Mutter, die junge Witwe des Generalmajors Stoner von der bengalischen Artillerie geheiratet. Meine Zwillingsschwester

Julia und ich waren damals erst zwei Jahre alt. Die Mutter besaß ein beträchtliches Vermögen, das etwa tausend Pfund jährlich einbrachte und das sie unserem Stiefvater vollständig überließ mit der Bedingung, im Falle unserer Verheiratung jeder von uns beiden eine gewisse Summe jährlich auszubezahlen. Bald nach unserer Rückkehr nach England kam meine Mutter bei einem Eisenbahnunfall ums Leben — es sind jetzt acht Jahre her. Nun gab Dr. Roylott seine Versuchung auf, sich in London eine ärztliche Praxis zu gründen, und zog mit uns in das alte Stammesloß in Stoke Moran. Da die Hinterlassenschaft meiner Mutter unsere Bedürfnisse reichlich deckte, so schien unserem Glück nichts im Wege zu stehen.

„Allein es ging zu jener Zeit mit unserem Stiefvater eine schreckliche Veränderung vor. Anstatt freundschaftlichen Verkehr anzuknüpfen und Besuche mit unseren Nachbarn auszutauschen, die anfangs hoch erfreut darüber gewesen waren, wieder einen Stoke Moran auf dem alten Familiensitz einzuziehen zu sehen, schloß er sich in sein Haus ein, und wenn er dasselbe jemals verließ, so war es nur, um mit jedem, der ihm in den Weg kam, den heftigsten Streit anzufangen. Ein förmlich krankhafter Jähzorn war überhaupt ein Erbstück der Männer in der Familie, und bei meinem Stiefvater mochte durch seinen langen Aufenthalt in den Tropen diese Eigenschaft wohl noch verstärkt worden sein. Er wurde in eine Reihe häßlicher Streitigkeiten verwickelt, die ihn zweimal vor Gericht brachten, bis er zuletzt der Schrecken des ganzen Dorfes war und alles bei seinem bloßen Anblick die Flucht ergriff, denn er besaß eine riesige Stärke und kennt in seiner Wut keine Grenzen.

„Vorige Woche erst warf er den Dorfschmied über das Brückengeländer ins Wasser, und ich mußte alles opfern, was ich an Geld aufbringen konnte, um die abermalige öffentliche Schande abzuwenden. Mit keinem Menschen hielt er Freundschaft, außer mit den herumziehenden Zigeunern; sie durften auf den paar von Dornestrüpp überwucherten Hüfen Landes, die jetzt das ganze Besitztum ausmachten ihr Lager aufschlagen, wogegen

er dann oft unter ihren Zelten einkehrte und sie schließlich wochenlang auf ihren Wanderzügen begleitete.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis der vom 4./5. Mai angemeldeten Fremden In den Gasthöfen.

Gasth. zum Anker	
Berretz, Hr. Josef, Wärter	Tübingen
Kgl. Badhotel.	
Siebert, Frau Professor	Eisenach
Siebert, Fr. Anna	Eisenach
Gasthaus z. Eisenbahn.	
Katzenmayer, Frl. Friederike	Dürrmenz-Mühlacker
Katzenmayer, Hr. Karl	Dürrmenz-Mühlacker
Zürndorfer, Hr. Max	Rexingen.
Hummel, Hr. W.	Rexingen
Schöttle, Hr. Gottl.	Rexingen
Hotel Klump.	
Schlör, Hr. Franz, Direktor	Barth.
Uhring, Hr. mit Familie	Strassburg (Els.)
Gasth. z. alten Linde	
Bessler, Hr. Kfm.	Heilbronn
Ehmann, Hr. Ph., Ingenieur	Reutlingen
Eckl, Hr. Ludwig, Goldschmied	München
Lorenz, Hr. W., Gürtler	Altenburg S/A.
Moshard, Hr. Hans, Ziseleur	München
Schill, Hr. Karl, Kaufmann	Stuttgart
Hotel Maisch.	
Kine, Hr. August Kaufmann mit Frau	Berlin
Gem. u. Frl. Tochter	Berlin
Hotel Russischer Hof.	
von Ferber-Priborn, Hr. Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer	Priborn (Meckl.)
Schlör, Hr. Franz, Fabrikant	Barth
Hotel zum gold. Ross.	
Faulhaber, Hr. Leutnant	Stuttgart
Holzbaur, Hr. Karl, Hotelier	Göppingen
Gasthaus zur Silberburg.	
Binder, Hr. A.	Stuttgart
In den Privatwohnungen.	
Zugführer Dobernek.	
Schöck, Hr. G., Meister in der Kgl. Wagenwerkstätte	Cannstatt
Oberförster Drescher.	
Ergenzinger, Hr. Finanzrat	Schorndorf
Ebbinghaus, Hr. Privatier	Heidenheim
Karl Grossmann.	
Müller, Fr. Louise Kfms. We. mit Tochter	Reutlingen

Pension Villa Hanselmann. (Georg Rath).	
Diezel, Frau Albertine, Kaufmannsgattin	München
Riccus Hr. A., Kgl. bayer. Hofkürschner mit Frl. Töchtern	München
Riccus, Hr. Fritz	München
Rothe, Hr. F., Baumeister mit Frau Gem.	München
Kittler, Hr. Adolf, Kaufmann	München
Villa Hecker.	
Friedl, Hr. Max, Bankprokurist	München
Luise Heinrich We.	
Knittel, Hr. Georg Philipp	Schmiden O./A. Cannstatt
Zugführer Hinterkopf.	
Ammann, Hr. Johannes, Weichenwärter	Blaufelden
Frau Hermann Witwe, Kochstr. 193.	
Hermann, Georg mit Frau Gem.	New-York (Amerika)
Gärtner Holz.	
Grözinger, Hr. Matthias Dornhan	O./A. Sulz
Haug, Hr. Ernst	Heilbronn
Wengert, Frl. Mina	Trailhof
Dr. Josenhans.	
Burmester, Hr. Theodor, Rentner	Schliersee
Villa Karlsnad.	
Motzer, Hr. Gottlob, Wachtmeister a. D.	Ludwigsburg
Louis Kappelmann, Metzgermstr.	
Widmaier, Hr. Adolf, Landjäger	Hochberg O./A. Waiblingen
Gögel, Hr. Konrad Gamertingen (Hohenzollern)	
Friedrich Maier.	
Schütt, Hr. Wilhelm, Ortssteuerbeamter	Aalen
Villa Pauline.	
Fischer, Frl. Anna	Castl. (Pfalz)
Haaf, Frl. Marie	Duttenberg
Weichenwärter Ruhl.	
Waster, Frau Friedrike	Kleinsachsenheim
Frau Luise Schmid We.	
Mayss, Fr. Luise	Stuttgart
Karl Schober, Handelsgärtner.	
Fress, Hr. Peter	Bichishausen
Karl Weber, Stiehstr. 113.	
Stotz, Hr. F., Buchhalter	München
Kgl. Katharinenstift.	
Bauknecht Pauline	Friedrichshafen
Hollo, Rosa	Heilbronn
Messle, Gustav	Stuttgart
Weber, Wilhelm	Backnang
Zahl der Fremden	252

Wildbad.

Bekanntmachung.

Da durch das Begehen des Bahnkörpers der Bergbahn seitens des Publikums fortwährende Beschädigungen der Bahnanlage vorkommen, wird nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift zur Nachachtung wiederholt bekannt gemacht.

Die Polizeimannschaft und die Bahnangestellten sind angewiesen, jedes Betreten des Bahnareals künftig unnachlässig behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Ortspolizeiliche Vorschrift vom 25. April 1907:

§ 1.

Das Betreten des Bahnareals der Bergbahngesellschaft ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr Personen, welche nicht bei der Bahn beschäftigt sind, verboten.

§ 2.

Versehlungen gegen diese Vorschrift werden auf Grund des Art. 32 §. 5 des Polizeistrafgesetzes bestraft.

Wildbad, den 5. Mai 1908.

Stadtschultheißenamt:
B ä g n e r.

Vergebung von Pflasterarbeiten

im öffentlichen Aufstreich am

Samstag, den 9. Mai

Vorm. 11 Uhr

in **Wildbad**: Die Pflasterung des Schulplatzes mit alten Steinen rd. 300 qm zu 2.— **600 Mt.**

in **Sprollenhaus**: 30 qm mit neuen Steinen zu 4.70 **141 Mt.**
20 qm „ alten „ zu 2.50 **50 Mt.**

191 Mt.

Den Pflasterarbeiten liegen die städtischen Afford-Bedingungen zu Grunde.

Stadtbaumeister:
M u n t.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am **Dienstag, den 12. Mai 1908**

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald V Wanne, Abt. 10 Tiefen Grund

23 Nm. buchene Prügel II Cl.

3 Nm. Nadelholzschleiter

6 Nm. Nadelholzprügel I Cl.

249 Nm. Nadelholzprügel II Cl.

71 Nm. Nadelreisprügel

Stadtwald V Wanne, Abt. 9 Schlofersteigle

16 Nm. Nadelholzprügel II Cl.

7 Nm. Reisprügel

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 10 Guldenbrücke

1 Nm. eichene Prügel II Cl.

84 Nm. Nadelholzprügel II Cl.

13 Nm. Reisprügel

Stadtwald III, Abt. 6. 7. 12., Sommersberg

28 Nm. Koller

155 Nm. tannene Prügel II Cl.

2 Nm. Reisprügel

Stadtwald III Sommerberg

15 Nm. Nadelholz-Koller

101 Nm. tannene Prügel II Cl.

9 Nm. Nadelholzreisprügel

Stadtwald I Meistern, Abt. 7 Altsteig

1 Nm. buchene Prügel II Cl.

200 Nm. Nadelholzprügel II Cl.

76 Nm. Reisprügel

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 7 Mehenriß

105 Nm. forchene Prügel II Cl.

8 Nm. forchene Reisprügel

Wildbad, den 6. Mai 1908.

Stadtschultheißenamt:
B ä g n e r.



Kostenlos

• Nickelservice und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**



P. H. S.

G. Treibmann, Pforzheim

Telefon 1030 Inhaber Gustav Hüttinger Telefon 1030

grösste u. besteingerichtete Biergrosshandlung
Pforzheims.

Eigene Eisfabrik, große künstliche Kühlkeller,
Geleise-Anschluss.

Verfand von nur erstklassigen Bieren.

Pilsener Kaiserquell
Münchener Löwenbräu, dunkel
Münchener Mathäuserbräu, hell
Kulmbacher Aktienbräu
Fürstenbergbräu Tafelgetränk Sr. Maj.
des Kaisers
Berliner Weißbier

Der Verfand erfolgt in Fässern jeder
Größe, sowie in Flaschen.

Die Flaschenbiere sind unter Kohlenäure-Druck
mit den neuesten Maschinen und Apparaten abgefüllt
und äusserst haltbar.

Gest. Bestellungen finden prompte und pünktliche
Erledigung.

Behandeln Sie mal Ihren Linoleum-, Parkett- oder Bitum-
vine-Boden mit

Frank's Nasswischbarer

Reform-Bodenwiche

Sie erzielen damit ohne Mühe einen

dauerhaften trockenen Hochglanz

1 Kg.-Dose Mk. 1.50 (bei Mehrabnahme
billiger.)

Allein-Vertrieb für Wildbad

Daniel Treiber

Inh. Robert Treiber.

Versicherungskand 48 Tausend Policen

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833

Reorganisiert 1855

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie
für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug
auf Anwartschaft und Anwartschaft der Policen.

■ Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem
Dividendenbezug.

Neuheit: ■ Fallende Prämien für abgekürzte
Lebensversicherung nach 2 Systemen:

1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.
Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem
Vertreter

in Wildbad: Carl Wilh. Bott, Kaufmann.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

Bekanntmachung. Strafensperre.

Die Rennbachstraße (Feld-
weg Nr. 17/3 ist von Freitag,
den 8. Mai bis auf Weiteres
für den Fuhrwerksverkehr gesperrt,
wegen Kanalisierungs- und Stra-
ßenbauarbeiten vom Schlachthaus
bis zur Rennbachbrauerei.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Farben

trocken und in Oel

streichfertig

Lacke aller Art

Terpentinöl

Leinöl und Firniss

Carbolineum

Salzsäure

Spir. Bodenlack

Kg. 1.20

Fritz's Bodenlacke

Kg.-Dose von 1.50 an

Victoria-Bodenöl

Flasche samt Glas —.50

Ideal-Bodenöl

Liter-Krug —.80

Linoleumwiche

Parquetwachs

Feinst u. ger. Terpentin-Oel
Kg. 1.50

Stahlspäne

Rapid Putzpulver

à 10 und 20 Pfg.

Laugenstein

Brillt. Möbelpolitur

zum Selbstaupolieren der Möbel

Möbelpolitur-Pomade

à 30 Pfg.

Artikel

zur Wäsche

zum Putzen

zur Desinfektion

Fensterleder

Schwämme Seifen

Crémefarben

Messerputzschmirgel

30 und 40 Pfg.

kaufen Sie am besten und billig-
sten in der Drogerie

H. Grundner,

vorm. Anton Heinen.

Älteres

Mädchen

mit guten Zeugnissen, im Nähen
und Bügeln bewandert, sucht
Stelle in Hotel oder besserem
Privathaus, evtl. auch ins Buffet.

Zu erfragen in der Redaktion
ds. Blattes.

Wildbad.

Schaufeln,
Spaten,
Hauen,
Gabeln,
Wiesenbeile,
eis. Rechen etc.

empfiehlt

Fr. Treiber.

Sonnenschutz-

Markisen- u. Verandastoffe, Gar-
tenzelte — komplette Markisen
liefert als Spezialität zu Fabrik-
preisen

Zelte- und Deckenfabrik
Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart.

Sämtliche Gemüse

Aepfel,

Kartoffel, Eier,

sowie

feinste Tafelbutter

Neue Aegyptische Zwiebel

empfiehlt

Joh. Köhle.

Betten

fertige ich in jeder Preislage an.

Sämtliche Bettstücke werden bei mir tafellos genäht, mit
eigener dazu hergestellten Bettbestreiche bestreicht und sind daher meine
Betten

unübertroffen.

Bettfedern u. Flaum

per Pfd. 2.75, 3.—, 3.30, 3.75, 4.— 4.30, 5.—, 6.— und
7.— Mark.

Ph. Bosch, Wildbad.

N.B. Hühner- und sonstige minderwertige Federn führe
nicht am Lager und sind solche auf Wunsch per Pfd. von 80 Pfg.
an zu haben.